

für das Nolme- und Ennepe-Geb

**Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Rierspe / Breckersfelder Tageblatt**

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Balnhof: Friz Becker; Kierspe: Friz Schaefer.
Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — —

34. Jahrg.

Rundfunk für höchste Ansprüche

Das kommende Musterprogramm im Rundfunk.

Vom Guten das Beste.

In München waren die Intendanten sämtlicher deutschen Rundfunksender oder ihre Vertreter mit Reichsfunksendeleiter Habamowski versammelt, um einen Erfahrungsaustausch zu pflegen und gleichzeitig das große künstlerische Programm der künftigen Rundfunkarbeit zu erörtern. Reichsfunksendeleiter Habamowski führte dabei u. a. aus:

Den Ausgangspunkt der Programmgestaltung bildet der Ausbau des Unterhaltungssteils, vor allem der Unterhaltungskonzerte. Denn jeder Volksgenosse hat zunächst einmal

das Recht auf Entspannung nach der Arbeit.

Es soll nun nicht etwa ein Unterhaltungsrummel gemacht werden, sondern leichte, wechselnde, gute Unterhaltung mit besten Kräften.

Es werden daher künftig für den Unterhaltungsteil die großen Rundfunkorchester und die besten außerhalb des Rundfunks stehenden Unterhaltungsorchester herangezogen. Es ist auch bereits eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der deutschen Komponisten angedacht.

Hauptziel ist eine Steigerung des Niveaus in Form und Ausführung. Dabei wird ein reger Programmaustausch zwischen den Sendern erfolgen, und der Rundfunk wird weiter

zur Wiederholung guter Programme übergehen.

Der Hundstuf ist keine Zeitung und kein Nachrichten.

Die Spinne und die Fliegen.

Röcher in Barthous Taftgespinnst.

Das Vertragsnetz, das Barthou über Europa ausgebreitet hatte, war allzu fein gesponnen, als daß es nicht schon vor seiner Vollendung in die Brüche gehen mußte. Als die Pariser Spinne ihre Fäden bis nach Moskau spann, rissen die Fliegen Belgrad, Bukarest und Warschau erhebliche Löcher in ihr Gespinnst. Jetzt muß Barthou emsig darauf bedacht sein, dieses wieder zu flicken. In Rom möchte er eine Besserung der Beziehungen zwischen Italien und Südslawien erreichen, und der König von Jugoslawien wird, wenn er demnächst nach Paris kommt, ebenfalls in dieser Richtung bearbeitet werden. In Bukarest hatte Ministerpräsident Tatarescu eine mehrstündige Unterredung mit dem französischen Gefandten d'Ormesson. Man bringt diese Besprechung in Zusammenhang mit den Bemühungen gewisser Kreise, den frankreich-freundlichen Titulescu zur Übernahme des Außenministeriums auch in der neuen Regierung zu veranlassen.

Die Fikdarbeit, zu der sich Barthou jetzt gezwungen sieht, geht auch aus einem Bericht des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ hervor. Dieser schreibt u. a.: „Der französische Außenminister Barthou hat beschlossen, die Besprechungen mit der deutschen und der polnischen Regierung über den osteuropäischen Sicherheitspakt wieder aufzunehmen. In Erwartung des Ergebnisses dieser Besprechungen wird kein weiterer Schritt hinsichtlich des sowjetrussischen Vorschlages für eine engere Vereinbarung mit Frankreich getan werden. Barthou weiß genau, daß jeder Schritt in dieser Richtung Polen unvermeidlich noch mehr in die Arme Deutschlands treiben würde und vielleicht zu einer Kündigung des französisch-polnischen Bündnisses führen könnte. Gleichzeitig sieht man ein, daß Polen nicht bereit sei, an einem Pakt teilzunehmen, dem Deutschland fernbleibt. Polen ist sehr zufrieden mit der Ernte, die es jetzt aus der neuen Verständigung mit Deutschland gewinnt, und wird nichts tun, um diese Vereinbarung zu stören. Die Aussichten auf Erfolg sind nicht besonders glänzend. Aber die so erzielte Atempause wird es Barthou mindestens ermöglichen, die Zudringlichkeiten Sowjetrusslands abzuwehren.“

Der Ausflug nach Asien ist, so scheint es, dem Werk der Spinne Barthou nicht gut bekommen. Die neue Freundschaft fängt jedenfalls nicht sehr vertrauens-
erweckend an, wenn der eine „Freund“ die „Zudringlich-
keiten“ des anderen abweisen muß.

Kurze politische Nachrichten.

Reichsminister Ruß trifft am 7. Oktober zum Besuch des ungarischen Kultus- und Unterrichtsministers Homan in Budapest ein.

Vom 5. bis 7. Oktober werden die dreihundert dienstältesten Politischen Leiter der NSDAP aus dem ganzen Reich Gäste der Gausleitung Sachsen sein. Im Rahmen des großen Treffens wird auch eine Gausleitertagung stattfinden.

15 Meisterkonzerte

veranstaltet, die jeweils den Höhepunkt des Wochenprogramms bilden werden. In diesen Konzerten werden die populärsten und beliebtesten musikalischen Schöpfungen unserer größten Meister unter Mitwirkung der hervorragendsten Interpreten, die Deutschland aufzuweisen hat, übertragen. Ferner wird das Jahr 1935 als Bach-Jahres-Jahr anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtstages des beiden großen Komponisten auch im Rundfunk begangen werden. Von der dritten Februar-Woche an werden bis zum Sommer in je fünf Reichsendungen fünf große Werke beider Meister übertragen. Im übrigen wird der Rundfunk seine besondere Aufmerksamkeit der Gegenwart nahen Volksmusik

zuwenden und auch hier unter Heranziehung der besten
Papienverhältnisse auf Höchstleistungen bedacht sein.

Erwähnt sei noch, daß die Pausenzeichen künftig in der Regel durch musikalische Zwischen- und Vorspiele ersetzt werden, wie sie sich schon bei den Übertragungen vom Partietag und vom Bücksberg bewährt haben.

Die Eigentümer bebauter Grundstücke haben für die Zwecke der neuen Einheitsbewertung, die nach dem Stand vom 1. Januar 1935 vorgenommen wird, in den Gemeinden, in denen eine Personenstands- und Betriebsaufnahme stattfindet, eine „Hausliste“ und einen technischen Fragebogen, in den Gemeinden, in denen keine Personenstandsaufnahme stattfindet, eine „Mietnachweisung“ und einen technischen Fragebogen auszufüllen.

In einer kommunistischen Versammlung in Aulzig wurde ein reichsdeutscher Kommunist verhaftet, der einen gefälschten Paß bei sich führte. Es handelte sich um den ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Pinnecke aus Sonnes a. Rh. Er ist jetzt wegen Betruges zu zwei Monaten Kerker verurtheilt worden. Pinnecke hat sich des falschen Passes zur Tarnung seiner Tätigkeit in Deutschland bedient.

Dank für das Treuegelohnis zum Jubiläum.

Die Technische Nothilfe hat aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Mein Führer! Anläßlich des 15. Jahrestages der Technischen Nothilfe übermittle ich Ihnen die Grüße der Nothilfe des gesamten Reiches zugleich mit der Versicherung, daß die Technische Nothilfe in fester Geschlossenheit alle Zeit treu zu Führer und Reich steht. Unser Bekenntnis zum Jahrestag lautet: „Wir alle für den Führer wie er für uns alle! Reichreich, SA-Gruppenführer.“

Der Führer und Reichsführer hat hierauf wie folgt telegraphisch geantwortet: „Der Technischen Nothilfe danke ich in Erinnerung an die wertvolle Arbeit, die sie in den hinter uns liegenden 15 Jahren dem deutschen Volke geleistet hat, für ihr Treuegelohn und die Grüße, die ich mit den besten Wünschen für ihre weitere Arbeit herzlichst erwidere. Adolf Hitler.“ Weitere Danktelegramme erhielten der Internationale Hotelbesitzerverein und der Gustav-Adolf-Verein auf deren Grüße.

Sowjetrußland im Saargebiet.

Die „Times“ veröffentlicht den Brief eines Engländer's, in dem es heißt: „Man scheint allgemein anzunehmen, daß Sowjetrußland die Saarpolitik Frankreichs unterstützen wird, nur weil es auf französische Hilfe gegen Japan hofft. Ein zehntägiger Ferienaufenthalt im Saargebiet hat mir gezeigt, daß Sowjetrußland viel stärkere Beweggründe hat für den Wunsch, daß die jetzige Völkerverwaltung fortbauern möchte. Sowjetrußland hat sich die Völkerverwaltungspolitik schnell zuzunutzen gemacht, die darin besteht, die freie Meinungsäußerung über alle Fragen — mit Ausnahme von Kritik an der Völkerverwaltung, die streng unterdrückt wird — zu gestatten. So hat sie denn Saarbrücken zu einer unschätzbaren Zentrale für die Verbreitung kommunistischer Literatur gemacht.“

Massenprozeß gegen Memeldeutsche.

126 Angeklagte kommen vor das Königsberger Kriegsgericht!

Die Staatsanwaltschaft des Kriegsgerichts in Königsberg hat veranlaßt, daß den Angeklagten im Prozeß wegen der verbotenen memelländischen Parteien unter Führung von Neumann und Sack die Anklageschrift am 5. Oktober zugestellt wird. Insgesamt sollen 126 Personen — fast alle sind Memeldeutsche — vor Gericht kommen. Davon befinden sich 86 in Haft, 40 stehen unter Polizeiaufsicht. Gegen 15 Angeklagte ist das Verfahren abgetrennt, da sie nicht auffindbar sind. Von seiten der Anklagevertretung sind 296 Zeugen und 15 Sachverständige geladen. Da sich unter den Angeklagten eine Anzahl ehemaliger Offiziere befindet, so wird das Kriegsgericht nach seinen Statuten nur aus Offizieren gebildet. Mit dem Beginn des Prozesses ist nicht vor Ende November zu rechnen. Die Anklageschrift umfaßt über 550 Seiten.

„Vorfaschistische Atmosphäre“ in Frankreich.

Französische Winterorgen.

Der frühere französische Ministerpräsident Daladier veröffentlicht einen Artikel, der die innenpolitische Lage grell beleuchtet. Daladier schreibt u. a.: Die Kantonalwahlen stehen vor der Tür. Die Tribünen der gemeinsamen Front, auf der Sozialisten und Kommunisten miteinander ausgeföhnt, die

Lehre vom Klassenkampf

und der Diktatur des Proletariats verteidigen, halten von den Angriffen gegen die Radikalsocialisten wider. In Paris verfügt der faschistische Block über wenigstens 30 000 bewaffnete Mitglieder, die sich auf den Bürgerkrieg vorbereiten, obwohl sie behaupten, daß sie einzig und allein bezwecken, Frankreich vor der kommenden Revolution zu schützen. Inzwischen

verschärft sich die Wirtschaftskrise.

Der Winter verspricht gefährlich zu werden. In 18 Monaten sind vier radikalsozialistische Regierungen unter dem Kreuzfeuer der Sozialisten und Reaktionskräfte gefallen. Diese wiederholten Regierungsstürzen in einer Zeit ernstster Wirtschaftsschwierigkeiten haben stark dazu beigetragen, eine „vorfaschistische Atmosphäre“ zu schaffen.

Bittere Kritik an einem Parlament.

Die Maßnahmen gegen das estländische Parlament.

Der estländische Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident Einbund gab eine Erklärung über die Regierungsmaßnahmen hinsichtlich des Parlaments ab, dessen Tätigkeit durch Regierungsverfügung ausgesetzt wurde. Der Minister wies darauf hin, daß seinerzeit der Staatspräsident den Wunsch geäußert hätte, das Parlament müsse sich bei seiner Tagung in den Grenzen des Anstandes und der guten Sitte halten, da das Land Ruhe brauche.

Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß eine Zusammenarbeit mit dem Parlament nicht möglich sei, da das Parlament keinen Gemeinsinn und keinerlei Sinn für seine große Verantwortung besitze. Daher würden Staatspräsident, Oberbefehlshaber und Regierung die ihnen auferlegten Aufgaben auf Grund der eigenen Verantwortung mit Unterstützung des Volkes durchführen.

England wird weiter aufrüsten.

Erklärungen des Schatzkanzlers Neville Chamberlain auf dem Parteitag der Konservativen.

In Bristol wurde die Tagung der britischen Konservativen Partei eröffnet. Gleich zu Beginn befaßte man sich mit der Frage der Verteidigung Englands. Die Opposition unter Führung von Lord Lloyd ging gegen die „ungenügenden“ Rüstungsmaßnahmen der Regierung vor. Lord Lloyd forderte verschärfte Aufrüstung zur See und zur Luft und wandte sich entschieden gegen jede vertragliche Rüstungsbindung, die England heute „nicht mehr leisten“ könne.

Diesen Angriff beantwortete Schatzkanzler Neville Chamberlain mit einer Erklärung über die Rüstungspolitik der britischen Regierung.

Er erklärte u. a.: Während der letzten Jahre sei auf dem Gebiete der Abrüstung keinerlei nennenswerter Fortschritt gemacht worden, und mit der Pflicht der Regierung sei es daher unvereinbar, das Verteidigungswesen des Landes auf dem gegenwärtigen Stande zu belassen. Die Regierung sei entschlossen, den „Gefahren der Lage“ zu begegnen. Die Regierung habe sich viele Monate lang mit dem Entwerfen angemessener Rüstungspläne befaßt. Sie habe die Einzelheiten dieser Pläne noch nicht bekanntgegeben, weil sie in der einen oder anderen Richtung möglicherweise noch abgeändert werden müßten.

Zur Luftfrage erinnerte Chamberlain die Tagung daran,

daß England ungefähr 20 Millionen Pfund im Verlaufe dieses und der nächsten Jahre ausgeben werde, um die Verteidigungsluftflotte der englischen Inseln von 42 auf 76 Geschwader zu bringen. Dieser Plan könne beschleunigt werden (Beifall) oder auch verlangsamt (Rein-Ause), je nachdem die „Umstände“ dies erfordern.

Zuspitzung der Lage in Griechenland

Unruhen befürchtet

Athen, 5. Oktober.

Infolge des Streikes zwischen dem Parlament und der Regierung hat sich die innenpolitische Lage Griechenlands sehr zuspitzt. Der Kriegsminister, General Kondylis, hatte eine gemeinsame Besprechung mit den Befehlshabern des Heeres, der Flotte, der Luftfahrt, der Gendarmerie und der Polizei, denen er besondere Weisungen für den Fall von Unruhen gegeben hat.

Spanisches Kabinett endgültig gebildet

Machgebender sozialpolitischer Einfluß der Katholischen Volkssaktion

Madrid, 5. Oktober.

Die endgültige Liste des neuen Kabinetts Ferrer wurde nunmehr bekanntgegeben. Das Kriegsministerium erhielt Hidalgo (Radikal), das Innenministerium Cloy Vaguer (Radikal), das Verkehrsministerium Salas (Radikal) und das Industrie- und Handelsministerium Orozco

(Radikal). Somit sind die Radikalen mit dem Ministerpräsidenten und sieben Ministern, die Katholische Volkssaktion (Ceda) mit drei Ministern, die Agrarier mit 2, die Liberaldemokraten und die Unabhängigen mit je einem Minister vertreten. Der Staatspräsident hat die Ministerliste genehmigt.

Besonders bemerkenswert bei der Zusammensetzung der neuen Regierung ist, daß der Katholischen Volkssaktion drei wichtige Ministerien zugeteilt wurden, und zwar das Arbeits-, das Justiz- und das Landwirtschaftsministerium, die für die Durchführung der von der Katholischen Volkssaktion angestrebten sozialpolitischen Maßnahmen sehr bedeutend sind. Die Bestrebungen der Volkssaktion, die von den Sozialisten geschaffene Landwirtschaftsreform zu ändern und von marxistischen Ubertreibungen zu befreien sowie für die katholischen Arbeitervereinigungen zumindest die Gleichberechtigung neben den marxistischen Arbeiterverbänden zu erkämpfen, dürften also in der spanischen Innenpolitik der nächsten Zeit mit besonderem Nachdruck vertreten werden.

Lokales und Provinzielles

Schalksmühle, den 5. Oktober 1934.

Den Winterfahrplan 1934/35 gültig ab 7. 10. 1934 finden unsere Leser in der Beilage. Wir bitten denselben auszuscheiden und aufzubewahren.

Unsere „Illustrierte Wochenbeilage“ erscheint ab heute unter einem anderen Titel weil der seitherige Verlag die Herstellung illustrierter Beilagen eingestellt hat.

Wir waren bemüht unsern Lesern und Leserinnen hochwertigen Ersatz zu liefern und hoffen gern das die neue Beilage allgemeinen Beifall finden dürfte.

Buntes Laub.

An den Bäumen und Sträuchern beginnt sich jetzt jenes alljährliche Wunder vorzubereiten, welches wir in Behmut der Herbstfärbung gefühlsmäßig weniger schätzen als das Erscheinen des ersten Laubes im Frühling, und welches dennoch nicht minder groß ist. Das Laub beginnt sich bunt zu färben. Es gibt Landschaften, die niemals schöner sind als um diese Jahreszeit, und es gibt stille Verehrer des großen Geschehens im All.

Die Farbenpracht, die sich nach und nach aus den verschiedenen Tönungen des sommerlichen Grüns entwickelt, ist so groß, daß sie mit derjenigen der Blumen fast wett-eifern kann, nur daß sie mit langsameren Übergängen abgetönt ist. Darum haben schon die alten Meister gern die Laubverfärbung gemalt, und es ist üblich geworden, daß uns die Blumenläden Herbstschmuck für den Hausgebrauch anbieten.

Wir sind geneigt zu glauben, daß die Farben, die wir jetzt aufleuchten sehen, als Schöpfung des Herbstes neu entzündet. Aber die Naturforscher belehren uns eines besseren. Alle diese Gelb, Violettbraun, Orange und Rot in allen Abstufungen waren in den Blättern schon vorhanden, als sie im Frühjahr sproßten. Sie waren nur überdeckt. Jetzt, wo das Blatt einen Teil seiner Säfte in den großen Kraftreicher des Stammes schickt, um sich dann still abzulösen und am Boden zu zerfallen, erscheinen die überdeckten Farben. Sie sind eigentlich die Anzeichen eines großen Sterbens. Aber da sich in diesem Sterben schon wieder die große Verjüngung und Auferstehung vorbereitet, da das Laub des kommenden Frühlings schon jetzt in den Knospen vorbereitet, da das Laub des kommenden Frühlings schon jetzt in den Knospen vorbereitet zur Entfaltung schlummert, so hat dieses Sterben keinen Schrecken und ist begleitet von einem leuchtenden Farbenfeuerwerk.

Großstadtkinder finden zurück zum Land.

Segensreiche Wirkungen der Landjahr-Erziehung. — Reichsminister Rust befragte die Heimgemeinschaften.

Reichserziehungsminister Rust hat eine Reihe von Landjahrheimen in den Regierungsbezirken Hildesheim und Hannover befragt, und zwar sowohl Jungen- als auch Mädchenheime. Reichsminister Rust gewann bei dieser überraschenden Befragung die Überzeugung,

daß das Landjahr bisher nicht nur die Hoffnungen vollumfänglich erfüllt hat, die auf diese neuartige Erziehungsmäßnahme des Staates gesetzt wurden, sondern daß es inzwischen zu einem der wichtigsten Faktoren der nationalpolitischen Erziehung für die heranwachsende Jugend geworden ist.

Der Reichsminister konnte als beglückenden Gewinn seiner Befragungsfahrt feststellen, daß sich hier in den Heimgemeinschaften auf dem Lande die Großstadtkinder wieder zurückgefunden hat zu den natürlichen Lebensbedingungen. Der Geist der Kameradschaft, wie er im Landjahr lebendig ist, und die enge Verbundenheit mit „ihren“ Bauern und „ihren“ Handwerkern hat in vielen der Kinder schon jetzt den Wunsch wach werden lassen, nicht wieder herausgerissen zu werden aus dieser engen Verbundenheit mit dem Lande und seinen Menschen.

* Handwerkeritag am 28. Oktober. Die Gaupressestelle der NS-Hago gibt folgende Anordnung des Amtseleiters der NS-Hago, Pg. Dr. von Rentelen bekannt: Der Termin der Abhaltung eines Handwerkertages wird hiermit auf den 28. Oktober 1934 festgelegt. Soweit dabei öffentliches Auftreten erfolgt, geschieht dies unter Leitung der NS-Hago. Nähere Richtlinien erfolgen in allerfrühester Zeit.

Saar-Winterhilfswerk.

Die enge Verflechtung zwischen Saar und Reich macht sich immer stärker bemerkbar, je mehr der Wiederaufbau der Wirtschaft im Reich fortschreitet!

Das Reich hat z. B. im ersten halben Jahr des laufenden Jahres wertmäßig 46% mehr saarländische Waren aufgenommen als im selben Zeitabschnitt des Vorjahres!

Saar und Reich gehören auch wirtschaftlich zusammen! Dies wollen wir uns besonders vor Augen halten, wenn wir die 100 Blatt des eben erschienenen Saar-Abstimmungskalenders durchblättern!

Der Abstimmungskalender — ein wertvolles Aufklärungswerk — behandelt zu einem Großteil die das Reich und die Saar berührenden gemeinschaftlichen Wirtschaftspragen.

Der Abstimmungskalender zeigt den Anteil der saarländischen Güter-Erzeugungen an der deutschen Warenproduktion. Behandelt im einzelnen auch die reichsseitig bereits in Bearbeitung befindlichen Pläne für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Saargebietes nach seiner Eingliederung ins Reich!

Der Kalender ist vom ersten bis letzten Blatt außerordentlich aufschlußreich und sein Reinertrag fließt ausschließlich dem Winterhilfswerk zu!

Jeder deutsche Volksgenosse soll daher durch den Erwerb dieses Kalenders sein Saarpfer bringen, und in jedem deutschen Arbeitsraum soll der Kalender am 5. Oktober zum Aushang kommen!

Stadttheater Hagen.

Wenn der Hahn kräht. Bauernkomödie von Hinrichs.

„Kraach um Jolanthe“ erfreute im vorigen Winter das Hagener Theaterpublikum. Das ebenföhlche Vergnügen wird man mit den Aufführungen der Bauernkomödie „Wenn der Hahn kräht“ haben. Denn bei der Erstaufführung gab es schallendes Lachen bei besonders witzigen Pointen, viel dankbaren Beifall und auch Blumen.

Der Stoff ist dem Bauernleben entnommen. Humorvoll behandelt Hinrichs die Laster und die Vorzüge seiner niederdeutschen Bauern in der Stiefelgeschichte.

Der Hahn kräht, der Tag bricht an. Da steigt der feste Tierarzt Reuten aus der Kammer der Tochter Lena des Gemeindevorstehers Strehenborg. Dabei tritt er die Blumen unter dem Fenster. Zu gleicher Zeit kehrt der Gemeindevorsteher von einem „Liebesabenteuer“ heim. Leider hatte er kein Glück. Dazu kommt, daß er einen Stiefel dabei verlor, sich einen Knopf abriß und einen schmerzhaften Denkfettel abbekam. Der Stiefel als das „corpus delicti“ droht dem Gemeindevorsteher zum Verhängnis zu werden. Der Knecht Willem hat sich der ganzen Sache anzunehmen. Es steht schlimm mit ihm, als Trina Witt, die Dorfschneidersfrau und Mutter der dem Gemeindevorsteher zum Verhängnis gewordenen Tochter vor dem Amtshauptmann und dem Wachmeister ihre Beschuldigungen ausstößt. Die Pissigkeit der Bauern und die Verstocktheit des Willem, dazu einige günstige Zufälle bringen die Angelegenheit ins reine. Der Tierarzt, der zu seinem Teil zur Abwendung des Verhängnisses beigetragen hat, bekommt nun seine Lena. Derb sind Hinrichs Einfälle, natürlich seine Komik. Zielficher werden die Fäden der Handlung entwirrt.

Eine ganz vortreffliche Aufführung, köstlich gelungene Typen, möchte man als Ueberschrift über diesen Artikel wählen. Vortrefflich Kurt Wille als Knecht Willem. Seine Pissigkeit kaum zu übertreffen. Johannes Hönig als Gemeindevorsteher, ein behäbiger Bauer, der den Kopf auch in der Klemme nicht verlor. Lia Uchenbach als jungferliche Katschbabe vortrefflich. Gerda Burdard gefiel als echte Bauernfrau. Lebendig Mona Seiling als Bauern-tochter Lena. Recht trottelhaft mimt Claus Mohr den Bauernburischen, der Lena gern zur Frau haben möchte. Zu zitternd und zu zagend der Schneider Witt von Heinz Sauermann dargestellt. Peter Blank als Amtshauptmann, Hans Doose als Tierarzt Reuten und Wilhelm Brünninghaus als Wachmeister Stindt die rechten Leute in den Rollen. Hans Gafners Bühnenbilder konnten gefallen.

Schalksmühle

— 89 Jahre alt wird am kommenden Sonnabend, 6. Okt., Frau Wwe. Fritz Schulte, Marie geb. Seuthe, Friedhofstr. 8. Leider wird die Hochbetagte seit langem schon von einem alten ernsten Beinleiden gequält, während sie geistig noch recht rege ist. — 81 Jahre alt wird am Sonntag, 7. Okt., der Schuhmachermeister Karl Pfeil, Bahnhofstr. 13. Der alte Herr ist noch eifrig und frisch, geht noch täglich seinem Geschäft, Schuhmacherbedarfsartikel, nach und nimmt an den Geschehnissen des Tages lebhaften Anteil.

— Die Ausbesserung der Klagebachstraße, die von der Volmestraße aus bis zur Seipischen Fabrik durch das ganze Klagebachthal nunmehr durchgeführt worden ist, hat doch eine wesentliche Verbesserung gebracht, indem daß wenigstens die Schlaglöcher beseitigt sind. Doch wirkt sich die Sandauflage nicht besonders günstig aus. Ja, es wird teilweise noch recht viel Unzufriedenheit über die Straßenverhältnisse zum Ausdruck gebracht, da die Ausbesserung doch dem enorm ansteigenden Verkehr gegenüber keineswegs befriedigt. Eine gründliche Bearbeitung der Straße mit sehr starker Steindecke und etwaiger notwendiger Straßenerweiterung hätte die Anwohner mehr befriedigt. Sie würden sogar gern und freudig mit an der Beseitigung der Kosten beigetragen haben, wenn die Straße ein allgemein befriedigendes Bild zeigte und den Ansprüchen, die an eine moderne Verkehrsstraße gestellt werden müssen, in etwa gerecht würde.

— Die Singewoche unserer Gemeinde hat am Samstag ihren Abschluß gefunden und viele haben bedauert, daß sie zu Ende war. Herr Bäuerle, der junge Kirchenmusiker, verstand es wirklich gut, uns mit vielen Schätzen unseres Gesangbuches, die der Gemeinde im Ganzen noch fremd waren, bekannt und vertraut zu machen. Er ließ nicht nur die Melodien lernen, sondern mühte sich auch erfolgreich, die Hörer vom Buch unabhängig zu machen und den Text auswendig zu lernen — ja, mehr noch, ihn auch zum inwendiglernen nahe zu bringen. Luther's Auffassung vom Kirchenlied war auch die seine: daß es bestehe aus der Musik, der Grammatik und der Theologie — und diese letztere sei sein bedeutungsvollster Bestandteil. Manche unter den Teilnehmern mag wohl ganz neu aufgegangen sein, welch kraftvollen, herben und tiefen Schatz wir in den acht deutschen Melodien besitzen, die dem Wesen unsres Volkes und unsrer evangelischen Kirche so ganz anders entsprechen, als vieles von dem, was später in unserm Gottesdiensten und Vereinsstunden Aufnahme fand.

In den Singestunden für die Jugend, die besser hätten besucht sein können, und für die Jungmütter, die sehr zahlreich erschienen waren, wurden neben dem Kirchenlied auch Volkslied und Kanon geübt und so dürfen wir rück-schauend wohl erwarten, daß aus dieser Singewoche eine Bereicherung für unsere Gemeinde erwachsen kann, die auch nach der innerlichen Seite hin gesegnet sein möge.

Dahlebrück

— In Dahlebrück findet jetzt Sonntag, den 7. Okt., wieder ein Gottesdienst morgens um 8 Uhr im Raffens-bergschen Saale statt.

Kierspe

— 8 Reichsluftschutzbund. Die Reviergruppe Kierspe des Reichsluftschutzbundes Ortsgruppe Kierspe hielt am Mittwochabend im Sitzungssaale des Amtshauses eine Besprechung über den weiteren Ausbau des Reichsluftschutzbundes in der Gemeinde Kierspe ab. Bürgermeister Knabe begrüßte die Erschienenen und legte in einleitenden Worten die Notwendigkeit des Luftschutzes und die Arbeit des Luftschutzbundes auch für den hiesigen Ort dar. Der Reviergruppenführer Knieper gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft die Behörde der Sache weitgehendste Unterstützung zuteil werden lasse. Der Ortsgruppenführer Reichsluftschutzbundes, Hans Wirth, Kierspe-Whf.

Von Sonnenbomben und Lichtkanonen.

Man hat Jules Verne für einen wilden Phantasten gehalten, nicht bloß, weil er „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“ beschrieb, sondern weil er seine Helden allerhand Fahrten in einem großen komfortablen Unterseeboot vollbringen ließ. Wenn man heute den verstaubten Roman durchblättert, dann bleibt das, was er da erfand, weit noch hinter der jetzigen Wirklichkeit zurück. Und was von U-Boot-Fahrten, Flugzeugerlebnissen so etwa im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in allerhand Kriegsromanen erzählt wurde, steht ebenso weit hinter dem heute schon Erreichten zurück wie die Vorstellung, die man damals von einem großen Kriege hatte. Auch der alte griechische Philosoph Archimedes, der gleichzeitig ein großer Mathematiker und Physiker gewesen ist — trotzdem hat ihn ein römischer Soldat totgeschlagen, der offenbar den Gelehrten nicht das nötige Verständnis aufbrachte —, hat sicherlich nicht geglaubt, daß man zweitausend Jahre nach seinem Tode zu kriegerischen Zwecken eine seiner Erfindungen nachahmen will, die er zu gleichem Zwecke damals erfunden hat. Die — Brennlinsen nämlich. Mit solchen Linsen größten Format hat Archimedes die hölzernen Schiffe der angreifenden Römer in Brand gesteckt, wofür die sizilianische Sonne recht geeignet ist! Und nun erzählt ein ehemaliger amerikanischer Kriegsfieger allen Ernstes vor einem hochamtlichen Ausschuss, daß in einem künftigen Kriege Großkampffluger mit gewaltigen Brennlinsen ausgestattet in die höchsten Höhen steigen und von dort aus die feindlichen Städte mittels der Sonne und dieser Linsen in Brand stecken würden, — gerade so, wie man das mit der Zigarre oder der Pfeife tut, wenn man die Streichhölzer vergessen, zufälligerweise aber eine Brennlinse bei sich hat!

„Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch“, hat auch einmal ein alter Grieche gesagt, — doch scheinen die Menschen von heute dieses Gewaltige vor allem dafür einsetzen zu wollen, um das Schreckliche zu schaffen! Das wäre also der modernste „Fortschritt“, und die Schreibweise eines liberalistischen Zeitalters, „der Mensch ist gut“ wird damit nur noch drastischer Lügen gestraft, als das bisher schon geschehen ist.

Oder — man „schießt“ mit Licht! Mit künstlichem nämlich. Auch das ist schon geschehen. Denn so manches Flugzeug, das während des Krieges in den Regeln eines grelleuchtenden Scheinwerfers geriet, verlor das Gleichgewicht. Das geht ja jetzt nicht mehr. Nun aber redet man in französischen Militärkreisen davon, daß sogar schon eine Pistole erfunden sei, die mittels ihrer überaus starken Lichtquelle den Gegner zur völligen Blendung und damit zur Wehrlosigkeit bringen könne. Vielleicht könne man nach diesem Prinzip auch Geschütze zur Fliegerblendung konstruieren. Möglicherweise ist das nur eine Phantasie à la Jules Verne, — aber was heute nicht ist, kann morgen sein, und ängstlich hätten die Generalstäbe der hochgerüsteten Staaten so manches, was heimlich für den Ernstfall vorbereitet ist oder wird.

Der amerikanische Kriegsfieger hat vor jenem Ausschuss auch ein bißchen ausgemalt, wie er sich den „Krieg von morgen“ vorstellt. Das ist übrigens der Titel eines Buches, das ein italienischer General herausgab; auf seinen dort entwickelten Anschauungen ist die heutige Strategie der Luftstreitkräfte aufgebaut, — und der erste Satz dieser Strategie heißt: Angriff. Gar nicht allzufern also brauchte jener amerikanische Flieger seine Phantasie spielen zu lassen, als er die Luftschlacht der Zukunft ausmalte. Artillerieschlächten würden es sein, — und die Kanone als Flugzeugwaffe existiert ja schon bei einzelnen hochgerüsteten Staaten! Flugzeugtransporte von Tanks in Massen hinter die feindliche Linie, — auch das ist heute kaum noch als Phantasie zu bezeichnen. Vorläufig aber dürften das alles erst Kriegsrüstungen „von morgen“ sein; denn zahlenmäßig ist man heute doch noch nicht so weit.

Aber noch immer gilt die alte Erfahrung: Jede neue Kriegswaffe, vom Schwert bis zur Granate, vom Pfeil bis zum modernen Kampfstoff, hat auch ihr Mittel zur Gegenwehr gefunden, vom Schild bis zum bombensicheren Unterstand, vom Panzer bis zur Schutzmaske. Doch gerade darum muß man auch wieder darauf hinweisen: Was der Versailler Vertrag uns Deutschen an Verteidigungswaffen beließ, gerät in einen immer größeren Abstand zu dem, was heute fast tagtäglich an neuen Angriffsrüstungen entsteht! Und darum wird unsere Forderung nach Sicherheit auch für Deutschland immer notwendiger und selbstverständlicher! Dr. Pr.

Rektoratschule Schalksmühle auf großer Fahrt

4. Wandertag.

Als wir am Morgen des 4. Wandertages aufwachten, gab es eine kleine Enttäuschung; es fing an zu regnen. Aber das trübte unsere Wanderfreude nicht. Im Gegenteil, wir haben uns gegütelt vor Lachen, als wir auf dem Hofe, wo wir unsere Schuhe putzten, die schlaftrunkenen Mädel, die nicht aus den Federn konnten, in ihren Schlafgewändern an uns vorbeihuschen sahen.

Unser heutiger Wandertag sollte uns von Daun nach Manderscheid führen, und zwar dieses Mal die 16 km lange Strecke zu Fuß. Wir marschierten um 1/9 Uhr bei noch immer trübem Wetter in Reih und Glied von der Jugendherberge ab.

Zunächst führte unser Weg einen mit Lavasteinen bedeckten Hügel hinauf, und bald sahen wir vor uns das tote und Schalkenmehrener Maar. Am Toten Maar konnte man deutlich die Stellen sehen, wo vor der Eiszeit die Lavamassen den Kraterwand durchbrochen hatten. Die Tiefe des Maars beträgt 51 m. Die Berge, die das Maar umgeben, erreichen eine Höhe von 484 m. Das Schalkenmehrener Maar dagegen ist nur 21 m tief. Auch dieses Maar hat eine sehr romantische Lage. An seinem Ufer liegt der Ort Schalkenmehren, wo einige Mädchen eine große Leinwandweberei besitzigten. (Heimindustrie).

Nach kurzem Weitermarsch zeigten sich drohende Wolken am Horizont. Wir beschleunigten unsere Schritte, um einen nahen Wald zu erreichen. Bevor wir das schützende Blätterdach erreicht hatten, brach das Unwetter schon los. Unser Führer erinnerte uns an die kleine Geschichte „Abenteuer im Walde“. Da einer von uns eine Zeltbahn mitgebracht hatte, bauten wir ein lebendes Zelt. Doch bald sahen wir unseren Weitermarsch antreten können, denn eine durchbruch die Wolken. Ein herrlicher Wald

Umbruch im wirtschaftlichen Denken

Arbeitsstagung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP und des Bundes Nationalsozialistischer Juristen
Berlin, 5. Oktober.

Der Arbeitsstagung des außenpolitischen Amtes der NSDAP und des nationalsozialistischen Bundes deutscher Juristen mit den deutschen Hochschullehrern der Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft, die vom Donnerstag bis Sonnabend in Berlin stattfindet, ging eine Besprechung mit den Vertretern der in- und ausländischen Presse voraus.

Der Gesandte Werner Daik, Amtsleiter im APA der NSDAP, wandte sich mit einer Ansprache an die Pressevertreter, in der er darlegte, daß uns alles daran liege, daß vom Ausland aus

die Auswirkungen der Erneuerung des deutschen Volkes in außenpolitischer Hinsicht und in der Außenhandelsbeziehung richtig gesehen

werden. Das sei auch der Grund, weshalb gerade die Außenhandelsabteilung des APA, die seiner Leitung unterstehe, in Verbindung mit dem Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen diese wirtschaftspolitische Tagung einberufen habe. Gesandter Daik verwies auf die vielen Parallelen in allen großen Kulturländern der Welt zu dem, was heute wirtschaftspolitisch in Deutschland vor sich gehe — er verwies dabei besonders auf die Vereinigten Staaten — und schloß mit einem Appell zum gegenseitigen freundlichen Verständnis.

Nach Eröffnungsworten von Dr. Münckmeier nahm Staatsminister Dr. Frank das Wort.

Gesandter Werner Daik hielt dann einen Vortrag unter dem programmatischen Titel „Die Erneuerung der Wirtschaftspolitik — Eine Umwertung aller Werte“.

Denn das Wesen des Nationalsozialismus, so führte er eingangs aus, ist zutiefst sittliche Erneuerung auf allen Gebieten der Kultur, des Rechtes, der Politik, der Kunst und der Wirtschaft.

Die über den ganzen Erdball verstreute biologische Substanz der nordischen Rasse wird in unseren Tagen, „weil die Zeit erfüllt ist“, wieder von den Geburtswehen einer weltanschaulichen Erneuerung geschüttelt. In allen Teilen der Welt wird um die gleiche Grundfrage gerungen:

Ablösung des bisherigen unbiologischen Weltbildes durch ein biologisches. Ablösung einer anorganischen Weltanschauung durch eine organische.

Rein Land der weißen Rasse kann sich dieser Krise entziehen. Doch das Innere jedes Volkes kann nur erlebt, nicht intellektuell begriffen werden. So überschreitet das Wachen und Werden jede Möglichkeit intellektuellen Begreifens und wird dem Betrachter erst dann vermittelt und offenbar, wenn er ein Stück gewachsen, das heißt geworden ist.

So wird auch die ganze Bedeutung des Nationalsozialismus Adolf Hitlers, der ein schöpferisches Werden ist, geboren aus dem Innern über aller menschlichen Vernunft stehenden Gesetzen der Natur, erst dann begriffen, wenn er historisch geworden, wenn sein Blut geronnen ist.

Der Nationalsozialismus ist kein politisches Systemwechsel, sondern die deutsche Kampfform eines weltanschaulichen Umbruchs, die das Gesicht des deutschen Volkes für die nächsten 1000 Jahre prägen wird. Der Redner zeichnete ähnliche Durchbrüche großer weltanschaulicher Bewegungen der nordischen Rasse in der Geschichte. Schon vor dem Jahre 1914 wollte die letzte 500jährige rein intellektuell-wirtschaftlich und wirtschaftlich gewordene Bildungskultur — im Weltkrieg barst sie sodann. Kemalismus und Faschismus traten zuerst aus kleineren Bruchspalten hervor. Im Nationalsozialismus sodann erfolgte der erste große zentrale Aufbruch.

Nur ein vollkommen weltanschaulicher Umbruch, der die überspitzte Intellektualität entthront und an ihre Stelle wieder den einfachen gesunden, das heißt naturverbundenen Menschenverstand setzt, wird zu einer neuen schöpferischen Ordnung aller Dinge führen.

nahm uns auf. Zur linken ragten mächtige Fichten, und zur rechten streckten die Eichen ihre Zweige gen Himmel. Noch immer hatten uns die Nachzügler nicht eingeholt.

Bald hatten wir das Dorf Brockscheid erreicht. Es war nicht gerade ein schöner Anblick, der sich uns bot. Aber durch etwas anderes sollte uns eine Freude bereitet werden. Da die Mädchen inzwischen auch angekommen waren, besuchten wir eine Glöckengießerei. Der alte Meister erklärte uns die Anfertigung der Glöcken.

Inzwischen war es Nachmittag geworden. Kurz vor Sonnenuntergang kamen wir ins Riesetal, wo wir plötzlich zwei wunderbare Burgen entdeckten. Sie lagen rings um einem Tale umgeben auf einer kleinen Anhöhe. Dieses war eines der schönsten Bilder, die wir auf unserer Wanderung sahen. Von unserm Aussichtspunkt konnten wir auch das Ziel unserer Wanderung die Stadt Manderscheid sehen. Diese Stadt hat eine wunderschöne Lage und ist als Luftkurort bekannt. Bald nahmen uns die schöne Jugendherberge, welche wie ein Schloß aussah, gastlich auf.

Das Kyffhäuserdenkmal.

Wie bekannt wurde, besuchte der Führer auf seiner Rückfahrt vom Erntedankfest auf dem Bückeberg das dem Kyffhäuserbunde gehörende Denkmal auf dem Herzen Deutschlands jagennüben Kyffhäuser-Burgberg. Das mit Recht zu den schönstegelegenen und mächtigsten deutschen Denkmälern zählende Kyffhäuserdenkmal wurde auf Anregung des verdienstvollen Organisators des deutschen Kriegervereinswesens, Geh. Rat Prof. Dr. Westphal, von den Krieger- und Mithrasorden der Einigungskriege ihrem siegreichen Obersten Kriegsherrn und Begründer des Reiches, Kaiser Wilhelm dem Großen, in dankbarer Treue errichtet. Die Grundsteinlegung fand am 10. Mai 1892, die feierliche Einweihung in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. und vieler deutschen Bundesfürsten am 18. Juni 1896 statt. Der Entwurf des aus Kyffhäuserstein erbauten gewaltigen Werkes stammt vom Architekten Prof. Bruno Schmitz, das Weiteranbild des alten Kaisers von Prof. Hundrieser, das Barbarossaabstandbild im mächtigen Felsen-

Aber auch aus unserer Geschichte, der Kulturgeschichte, des deutschen Volkes heraus, läßt sich schon heute die Zielrichtung der nationalsozialistischen Revolution der Deutschen erkennen.

Der Redner setzte im weiteren Verlauf das heilige germanische Reich deutscher Nation dem früheren heiligen römischen Reich deutscher Nation entgegen und fuhr dann fort:

Unser großer Führer Adolf Hitler und die von ihm geschaffene Lehre und Bewegung haben sich die weltgeschichtliche Aufgabe gestellt, den zweiten Teil der deutschen Reformation zu vollenden, indem sie den deutschen Geist aus einer falschen Intellektualität befreien. Der Nationalsozialismus dürfte in den 20 Monaten seiner Herrschaft schon bewiesen haben, daß er nicht eine Bewegung von Romantikern und Theoretikern, sondern eine Bewegung von Empirikern größten und härtesten Stiles ist.

Der Nationalsozialismus ist sich jeden Augenblick bewußt, daß die aus der neuen deutschen Volksgemeinschaft organisch heranwachsenden nationalsozialistischen Formen des Staates, des Rechtes, der Kultur, der Kunst und der Wissenschaft nur dem deutschen Volke eigentümlich sind und nur für die deutsche Volksgemeinschaft passen. Infolgedessen sind die nationalsozialistischen Anschauungen und damit ihre politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zielsetzungen von Grund auf antiimperialistisch.

Hier zeigt sich deutlich, daß gerade der Rassegedanke und die Bezogenheit auf das Volkstum die sicherste Gewähr vor imperialistischen Gelüsten sind.

Der Nationalsozialismus ist auch nicht eine Angelegenheit, die durch soziale Gesetze konstruiert wird, sondern umgekehrt, der Nationalsozialismus ist es, der soziale Gesetze erzeugt. Es gibt nur eine Begriffsbestimmung des Nationalsozialismus, meine Herren Professoren: Nationalsozialismus ist Volksgemeinschaft. Nur wer durch das Erlebnis der Volksgemeinschaft gegangen ist, kann praktischer Nationalsozialist sein. Ebenso wie jede Volksgemeinschaft an Blut und Boden gebunden ist, so ist auch jede Betätigung des einzelnen und der Gemeinschaft wenn sie sinnvoll und schöpferisch sein soll, unlöslich an Blut und Boden gebunden.

Die Wirtschaftswissenschaft hat die Aufgabe, die wirtschaftliche Betätigung des einzelnen und des Volkes erkenntnistätig so zu disziplinieren, daß sie der Sicherung und Förderung der Wachstums- und Lebensrechte des Volkes dient. Darin besteht die Sittlichkeit des Handelns.

Es kommt alles darauf an, daß der einzelne durch das Erlebnis der Volksgemeinschaft wieder die richtige Gesinnung und damit die richtige Richtung seines Handelns empfängt.

Aus solchermaßen verrichteter Arbeit erhebt sich dann das Postulat der gleichen sozialen Ehre. Denn die Arbeit des ärmsten Tagelöhners und des größten Staatsmannes gilt, wenn sie nur von beiden mit voller Hingabe getan wird, vor den Augen der Ewigkeit gleich viel und gewinnt darum auch nach außen die gleiche soziale Ehre.

Die Handlungsfreiheit liegt immer nur in der Richtung des vertikalen Aufbaues. Deshalb verlaufen auch alle nationalsozialistischen wirtschaftspolitischen Maßnahmen in der Vertikalen. Zum Beispiel ist die Marktregulierung eine solche vertikale Maßnahme. Sie sichert nicht nur die für die Entfaltung der Lebens- und Wachstumskräfte nötige Nahrungsfreiheit der Nation, sondern sie sichert in gleicher Weise auch im darüber gelagerten Stockwerk, in der gewerblichen Wirtschaft, die ebenso notwendige Rohstofffreiheit. Die Rohstoffe müssen durch eigene Erzeugung, Stapelung oder Sicherung der Zufuhrwege in gleicher Weise durch die Marktregulierung gesichert werden wie die Nahrungsmittel. Damit ergibt sich eines für das zweite Stockwerk, die Außenwirtschaft, die entsprechende Ein- und Ausfuhrregulierung.

Der Redner weist sodann nach, wie horizontale Bindungen, die sich anfänglich vielleicht noch im Rahmen der eigenen Volkswirtschaft bewegen, mit der Ausföderung ihres organischen Gefüges immer mehr und mehr zu internationaler Verflechtung neigen.

hof von Bildhauer Geiger. Die gesamte Anlage hat eine Längsausdehnung von 131 Meter und eine Breitenausdehnung von 96 Meter. Die halbkreisförmige untere Ringterrasse bietet Raum für 20.000 Personen. Breite Treppen führen über die Mittel- auf die Hochterrasse, die sich in einer Länge von 90 Meter und einer Breite von 61 Meter ausdehnt. Hierüber ragt der mächtige Denkmalsurm 57 Meter hoch empor. Im Kuppelraum dieses Turmes befindet sich die jüngst der Öffentlichkeit übergebene Ehrenhalle, in der, umgeben von den Fahnen der Kriegervereine aus den durch Verfall des Mutterlandes abgetrennten Gebieten, eine Gedektafel mit der Inschrift „Ihr Geist lebt!“ an die für Deutschlands Ehre, Freiheit und Einheit Gefallenen des Weltkrieges, der Freikorps und der nationalsozialistischen Bewegung erinnert. In künstlerisch ausgeführten Bronzeurnen wird Heimat-erde aus den entrisenen deutschen Gebieten aufbewahrt. In der Krypta stehen die Urnen mit der Asche des Draganisators Prof. Westphal und des Denkmalschöpfers Prof. Schmitz. Von der Turnhalle führen 232 Stufen hinauf in die Kuppe. Die Gesamthöhe des Denkmals von der Ringterrasse zur Turmkuppe beträgt 81 Meter. Von hier aus bietet sich ein unvergleichlich schöner Rundblick in die weite deutsche Landschaft über die geeigneten Kluren der Goldenen und Diamantenen Aue bis zu den Höhen des Harzes und des Thüringer-Wald-Gebirges. Das Kyffhäuserdenkmal ist Besitz und Symbol des Kyffhäuserbundes, der mit seinen drei Millionen Mitgliedern der größte Soldatenbund der Welt ist.

Die Kraft zum Kampf gegen Alltag und Sorge gibt Dir Deine Seele. Gib Du ihr, was sie braucht, nimm Teil an den Darbietungen deutscher Kunst.

Die N. S.-Kulturgemeinde in der N. S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die Rache der verlassenen Geliebten.

30 Häuser durch Feuer vernichtet.

Die Rache einer verlassenen Frau hat eine furchtbare Katastrophe über die Gemeinde Eodasfi in Bessarabien heraufbeschworen. Während ein Bursche namens Georg Epotila seine Hochzeit mit einem Mädchen der Gemeinde feierte, legte seine verlassene Geliebte an vier Ecken des Hauses, in dem die Hochzeitsfeierlichkeiten stattfanden, Feuer an Gerade als die Festlichkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten, fanden sich die Gäste plötzlich von Flammen eingekreist. Die Gäste konnten mit Mühe und Not ihr nacktes Leben retten. Das Feuer wütete weiter und erfasste schließlich die Häuser der Nachbarschaft. Etwa 30 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Nur mit großer Mühe konnte man den furchtbaren Brandes Herr werden und den Rest der Ortschaft retten.

Was man noch wissen muß.

Ein neuer Zwischensender in Reichenbach D.-L.

Berlin. Die Reichspost plant, in Reichenbach (Oberlausitz) einen Zwischensender zur Aufstellung zu bringen, um die Empfangsverhältnisse dieses Bezirks zu verbessern. Des ferneren wird die Leistung des Gleiwitzer Zwischensenders in Kürze von 1,5 auf 5 kW erhöht werden.

Jugendliche Selbstmörder.

Stuttgart. Auf der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm wurden die Leichen eines aus Giengen stammenden 17-jährigen Burschen und eines 14-jährigen Mädchens gefunden, die sich vom Zuge hatten überfahren lassen. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Taifun auf der Philippinen-Insel Luzon.

Manila. Ein Taifun suchte den Nordteil der Insel Luzon auf den Philippinen heim. Der Sturm richtete großen Schaden an. Telegraphen-, Fernsprech- und Bahnverbindungen sind unterbrochen. Ob Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt.

Die Vordächer von drei Gordon-Bennett-Ballons auf der sowjetrussischen Post verschwunden.

Warschau. Die Sportkommission des Gordon-Bennett-Fluges hat bei den Sowjetbehörden um Nachforschungen nach dem Verbleib der Vordächer der Ballons „Deutschland“, „Zürich“ und „Kosciuszko“ gebeten, die in Leningrad bzw. Woronesch zur Post gegeben wurden, seitdem aber spurlos verschwunden sind.

Neue Unruhen auf Cuba. — Schüsse auf die U.S.A.-Botschaft.

Havanna. Die Unruhen auf Cuba flackern immer wieder von neuem auf. Auf die Botschaft der Vereinigten Staaten wurden aus einem Kraftwagen mehrere Schüsse abgegeben. In Santiago sind 28 Sprengkörper zur Entzündung gebracht worden.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Hauptchriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

D. A.: IX. 34: 1207

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen

herzlichen Dank.

Geschw. Acker

Gesenberg b. Halver.

Der Mantel in jeder Form. in jeder Farbe. zu jedem Preis.

Das zeigt Ihnen unsere riesengroße Auswahl.

- Fescher Sportmantel, ohne Pelz, aus gutem Bouclé, Marengo, Diagonal. 36.75 28.75
- Eleg. Mantel, ohne Pelz, aus reinwoll. Velours, Crewl, auf Stepp-Marocfutter, 68.75 56.75
- Vornehmer Frauenmantel, ohne Pelz, aus reinwoll. Velours-Diagonal, Bouclé, bis zu den größten Weiten. 64.75 49.75
- Bouclémantel, mit Pelzkragen und Kravatten, Lammfell, Seal, Skunks-Opossum. 48.75 36.75
- Eleg. Modell-Mantel, mit echtem Pelzkragen, beste Verarbeitung. 110.- 89.-
- Krimmer-Jacken, in Farben braun, grau, schwarz. 36.75 24.75
- Reiz. Kleid, aus Stichelhaar, Moos-Crepe. 28.75 19.75
- Eleg. Kleid, aus Flamenga, Reversible, Sand-Crepe. 48.75 38.75
- Fesche Pullover, in neuesten Formen und Farben. 8.75 5.95
- Moderne Röcke, aus Crewl, Bouclé, Marengo. 10.75 7.75

Immer wieder machen wir Sie auf unsere Spezial-Abteilung für die stärkere Dame aufmerksam, die Ihnen alles wünschenswerte bietet.

D. LEBENBERG

LÜDENSCHIED

Adolf-Hitler-Platz.



Tanzschule

Einladung! Ab Freitag, d. 12. 10. 34., unterrichte ich in Schalksmühle im Saale des Herrn Wilhelm Hedfeld und ab Mittwoch, d. 17. 10. 34. in Bollwerk im Saale des Gertrudenhofs in modernen deutschen Tänzen. Unterrichtsstunden für Erwachsene von 8-10,30 Uhr abds. Auf Wunsch Ratenzahlung pro Unterrichtsabend. Frühere Schüler freundlichst eingeladen. Gute Ausbildung zuzusichern. Bitte um rege Beteiligung. Fr. Rattwinkel, Tanzlehrer.

PLAKATE

für alle Veranstaltungen liefert in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Ruf 442

Freundliche Einladung für Ihre Herbst-Einkäufe

Unsere Geschäftshäuser sind gefüllt mit tadelloser Kleidung, nur gute echte Stoffe. Wir bringen für jede Körperform richtig passende Größen.

Unsere Preise sind denkbar billig!

Bitte besuchen Sie uns, es ist Ihr Vorteil.

BARMEN
WERTHERSTR.
59-63

CHAMMIL

SOLINGEN
HAUPTSTR. ECKE
WUPPERSTR.

Das Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

Kreuzberger Kirmes

Sonntag, d. 7. und Montag, d. 8. Okt.

zu zahlreichem Besuch laden ein:

Die Wirte:

Max Müller.

Otto Ackerschott.

Sonntags Extra-Omnibus der Wupper-Sieg 17 Uhr ab Café Weyland. Zurück ab Kreuzberg nach Halver 23 Uhr.

Kusenbergs-Melters
Karussell und
Schiffschaukel
auf dem Kirmesplatz.

Kinderbett

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halver.

1 mittelgroß. Herrenanzug und 1 Handwagen

wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers in Kierspe-Bahnhof. (Fritz Becker).

Für die Staatslotterie

wird eine geeignete Persönlichkeit

(Geschäft oder dergl.)

in Halver

zum Verkauf der Lose

gesucht.

Wehrich, Lüdenscheid.

Diejenigen Bauern die noch

Speisekartoffeln

abzugeben haben werden ge-

beten, uns das Quantum for-

tenweise sofort mitzuteilen.

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-

Genossenschaft Kierspe-Bhf.

Ärztlicher Sonntagsdienst

von Samstag 13 Uhr Montag 8 Uhr.

Brügge - Halver:

Dr. Kauer.

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Schürfeld.

Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Feldermann.

Nachbarschaft Halver.

In den nächsten Tagen beginnt unser Beitragseinkoller Becker mit dem

Einholen der Beiträge

für das 2. Halbjahr 1934.

Ausflugsort
Wilhelmshöh
Sonntag, d. 7. Okt.
TANZ
Eintritt frei.

Lichtspiele
Karlsöhle.
Samstag, den 6. Okt.
abds. 8 1/4 Uhr
und
Sonntag, den 7. Okt.
abds. 8 1/4 Uhr
Montag, den 8. Oktober
abds. 8 1/4 Uhr

Inge und die Millionen

als Hauptdarsteller:
Paul Wegener
und
Willi Eichberger

Was wissen denn Männer

Tony van Eick und
Hans Brausewetter
in den Hauptrollen

Dazu ein
ausgewähltes
Beiprogramm
und die
Wochenschau

Die Sonntagnachmittag-
vorstellung fällt wegen
des Staatsjugendtages
aus.

Spielkarten

von 80 u. 90 % an empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 7. Oktober 1934, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst 2.30 Uhr Gottesdienst in Oberbrügge. Dienstag abd. 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag abend 8.30 Uhr Bibelbesprechung u. Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4.30 Uhr Bibelstunde, Montag abd. 8.30 Uhr Jugendschar, Dienstag abends 8.30 Uhr Männerchor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde, Freitag abd. 8.30 Uhr Jünglingsverein, Bibelgruppe.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 7. Okt. nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8.30 Bibelbesprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde (H. Koch). Montag abds. 8.30 Männerchor. Dienstag abends 8.30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 8.30 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abds. 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 7. Oktober 7.30

Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, mit Predigt 2.30 Uhr Abfahrt nach Hagen (Andacht fällt aus).

Evangel. Gemeinde Brügge. Samstag, 6. Okt. Monatsverf. des Evgl. Vereins im Konfirmandensaale, Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Donnerstag 15.30 Uhr Frauenhilfsstunde Brügge-Ähelle im Konfirmandensaal.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst, in Dahlebrück, 10 Uhr Gottesdienst in Schalksmühle, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädcherverein. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe, 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung zum Kindergottesdienst. Samstag 8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonntag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, den 7. Oktober 1934 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 3.30 Uhr Kirchl. Gemeinschaft. Dienstag 8.30 Uhr Jungmännerverein, Mittwoch 8 Uhr Bibelgruppen. Donnerstag 8.30 Uhr Jungmädcherverein. 8.30 Helferkreis des Kindergottesdienstes. Freitag 8.30 Uhr Männerchor. Samstag 4 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Meyer zu Ethenhausen, 2 Uhr Kindergottesdienst Hückinghausen. Freitag 8.30 Uhr Kirchenchor.

Bollwerk. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eggerling, 10.30 Uhr Kindergottesdienst 10 Uhr Kindergottesdienst Bollwerk. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8.30 Uhr Posaunenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8.30 Uhr Gemeinschaftschor. 2.30 Uhr Bibelstunde (Mädchen), Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädcherverein. Freitag 8.30 Uhr Frauenhilfe, 8.30 Uhr Männerverein. Sonnabend 2.30 Uhr Bibelstunde (Knaben).

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde-Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein, 20.30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein.